

Kreiszeitung-BB 01.08.2015

Lesermeinung

Andere Heizsysteme kosten mehr als die Fernwärme

Zum Thema „Fernwärmepreiserhöhung der Stadtwerke Böblingen“.

Fernwärmepreiserhöhungen, die mit dringend nötigen Investitionen begründet wurden, haben wir in meiner Zeit als Stadtrat immer wieder diskutiert, verschoben, kleiner gerechnet oder auch abgelehnt. Oder es wurde seitens Alt-Stadtwerke-Chef Schneckenburger nicht gewagt, sie überhaupt zu thematisieren, weil er die Stimmung im Gemeinderat kannte. Denn Stadträte erhöhen Preise/Steuern jedweder Art selbst bei nachvollziehbarer Begründung immer ungern, weil sie ihre Wiederwahl nicht gefährden möchten. So müssen die Stadtwerke aufgrund des daraus entstandenen Sanierungsstaus jetzt eine starke Preiserhöhung durchsetzen.

Noch eins: Ich habe den Eindruck, manche Fernwärmekunden meinen, andere Bürger heizen mit anderen Heizsystemen sehr viel günstiger. Diejenigen, die meinen Fernwärme, sei so furchtbar teuer, sollten sich einmal mit den Alternativen befassen (Öl, Gas, Pellets) und deren Preise nicht nur aktuell sehen, sondern auch die Preisentwicklung der letzten zehn, zwanzig Jahre und in Zukunft in Vergleichsrechnungen betrachten.

Auch eine Vollkostenrechnung mit Abschreibungen auf geleistete Investitionen in Heizkessel, Brenner, Steuerung, Puffer etc. sowie kalkulatorischen Raumkosten werden meist ausgeblendet. Umwelt-, Klimaschutz und politische Argumente – Stichwort: Gas aus Rußland, Öl aus IS-Sympathisanten-Staaten – könnte man auch noch in die Debatte werfen.

Ich selbst würde liebend gerne zur Fern-

wärme wechseln, die Leitung dazu läuft bei uns vor der Tür, nur leider wollen die Stadtwerke nicht, weil es sich bei uns für sie nicht rechnet.

Unsere Vorteile wären: Wir bekämen einen zusätzlichen Kellerraum, der im Moment mit einem 10 000 Liter-Heizöltank voll blockiert ist, und noch den halben Heizungskeller frei. Wir könnten eine prima Einliegerwohnung einrichten. Und würden die Kosten für die jährliche Heizungswartung, Reparaturen und den Schornsteinfeger sparen und müssten nicht Geld für den Fall zurücklegen, wenn unsere Heizung ersetzt werden muss.

Zu guter letzt: Auf den Gestank nach jeder Heizöllieferung würde ich auch gerne verzichten.

Reinhard Siekemeier, Böblingen

Kreiszeitung-BB 04.08.2015

Lesermeinung

Einladung zur Infoveranstaltung kam sieben Stunden zuvor

Zum Thema „Erhöhung des Grundpreises für die Fernwärme in Böblingen“.

Die Kreiszeitung berichtete am 30. Juli über eine Info-Veranstaltung der Stadtwerke zum Thema Fernwärme zwei Tage davor. Es fällt uns sehr schwer, diese Veranstaltung als einen ernsthaften Versuch der SWBB zu sehen, auf die Bürgerinnen und Bürger zuzugehen, sie zu überzeugen und „mitzunehmen“. Erstens hätte sie vor dem Versand der neuen Gebührenrechnungen stattfinden müssen, und zweitens, wenn das schon versäumt wurde, dann wäre ein Aufschub der Tarifanpassung als Zeichen des guten Willens angebracht gewesen. Und drittens: Wir erhielten die Einladung per Mail erst knapp sieben Stunden vor Beginn. Wenn die kaufmännische Abteilung der SWBB so „kundschaftsfreundlich“ arbeitet wie die PR-Abteilung, dann wundert uns gar nichts mehr. Kurz: Es gibt weiterhin einen erheblichen Klärungsbedarf, übrigens auch seitens der Stadt.

Die Stadtwerke-neu behaupten Verluste der Stadtwerke-alt, bis 2013 bekanntlich in der Regie der Stadt. Sollen wir wirklich glauben, dass die EnBW sich – in einem Bieterwettbewerb! – blindlings und aus reiner Nächstenliebe in ein marodes Unternehmen

eingekauft hat? Wurden die angeblichen Verluste in den Haushaltsberatungen der Vorjahre thematisiert? Fragen über Fragen. Sigrid und Peter Schild, Böblingen

Der Gemeinderat will natürlich nur unser Bestes

Zum Thema „Erhöhung des Grundpreises für die Fernwärme in Böblingen“.

Nun ist es amtlich. Dem Amtsblatt der Stadt Böblingen vom 30. Juli war die tatsächliche Erhöhung des Fernwärme-Grundpreises um 316,71 Prozent zu entnehmen. Der hierfür notwendige Beschluss des Gemeinderates soll laut der Bekanntmachung im Amtsblatt bereits am 2. und 3. April 2014 erfolgt sein.

Wenn dies so zutrifft, haben Stadtverwaltung, die Stadtwerke Böblingen und auch die gewählten Vertreter des Gemeinderates uns über ein Jahr im Unklaren gelassen. Wie schon öfter der Fall gewesen, wurde dann, vermutlich um den Widerstand gering zu halten, kurz vor Ferienbeginn die Grundpreiserhöhung bekanntgegeben. Wir können uns über einen derartigen Gemeinderat glücklich schätzen. Schließlich wollen die gewählten Damen und Herren des Gemeinderates natürlich nur unser Bestes.

Martin Buchholz, Böblingen

Lesermeinung

Die Führung wechselte – die Methoden bleiben gleich

Zum Thema „Erhöhung der Fernwärmepreise in Böblingen“.

Alte Geschichten hört man nicht gern – aber manchmal ist es nötig, sich zu erinnern. Am Anfang wurde die vom Restmüllheizkraftwerk (RMHKW) erzeugte Wärme in die Luft geblasen – sehr zum Nachteil der Natur und der Leute, die die Wärme gern zum Heizen verwenden wollten. Die Stadt unter OB Vogelsang und das Landratsamt konnten sich nicht einigen – man war sich nicht grün. Und dann, als man uns die Fernwärme endlich gab, machte die Stadt einen Deal mit der EnBW.

Die EnBW wurde von der Stadt mit dem Bau einer kurzen Rohrleitung beauftragt. Die EnBW durfte dafür viele, sehr viele Jahre den Fernwärmepreis bestimmen. Für die Fernwärme berechnete die EnBW den hohen Ölpreis. Die Fernwärme wurde von heute auf morgen um 46 Prozent teurer. Mitteilung an die Kunden am 28. November 2005 mit Wirkung ab 1. Januar 2006 (zirka vier Wochen!). Wie sich die Bilder gleichen!

Übrigens: Den Brennstoff Restmüll liefern wir alle zu hohen Abholgebühren gratis an. Und nebenbei: der OB Vogelgsang war im Aufsichtsrat der EnBW. Die jetzige Führung der Stadtwerke (SWBB) erhöhte den Grundpreis für die Müllwärme mit Mitteilung vom 17. Juli mit Wirkung ab 1. August 2015 (circa 2 Wochen). Die Argumente der SWBB:

1.) Die Grundgebühr sei seit 1971 nicht erhöht.

2.) Der Bürger zahle das Minus bei der Fernwärme.

3.) Jeder Fernwärmeabnehmer kann seinen Wärmebedarf reduzieren, wenn er entsprechende Isolierung seines Hauses machen lässt.

Zu 1: Jeder Kaufmann rechnet ständig seine Kalkulation nach und macht Angleichungen gleitend.

Zu 2: Es ist – fast strafbar – ein erwirtschaftetes Minus unschuldigen Bürgern in Rechnung zu stellen. Wie lange schon erwirtschaftet man das erwähnte Minus? Wieso sind alle Handhabungen der Stadtwerke geheim? Wir, zur Abnahme der Fernwärme verpflichteten Bürger, wollen Transparenz! Und der „billige Rat“ für eine bessere Wärmedämmung ist so teuer, dass es nur die wenigsten umsetzen können. Ein Nachbar hat für Dämmung von drei Außenwänden

(die vierte Wand grenzt ans Nachbarhaus) und die Neueindeckung des Dachs circa 70 000 Euro bezahlt. Wer kann sich das mal so eben leisten? Und wie viele Jahre braucht es zur Amortisierung? Deshalb kommt das für alle älteren Hausbesitzer nicht in Frage.

Wann werden wir Fernwärme-Abnehmer nicht mehr das Gefühl haben: „Wir müssen tun, was die Stadtwerke bestimmen“?

Klaus Zirwes, Böblingen

Merz und seinen Getreuen fehlt es an Weitblick

Zum Artikel „Befürworter der Osttangente in Feierlaune“ vom 20. Juli.

Betrachten wir mal die Aussage des Magstadter Bürgermeisters auf ihren Wahrheitsgehalt: Die Hölzertalstraße gibt es seit über 200 Jahren. Sie ist die kürzeste, ebenste Verbindung von Magstadt nach Stuttgart. Der Bau der alten Stuttgarter Straße war ein eher noch gravierenderer Einschnitt in die Natur, denn sie durchschneidet auf ganzer Strecke ein Waldgebiet.

Die Osttangente führt nicht durch ausgeräumte Ackerflur. Dort gibt es auch Wiesen und Streuobstwiesen. Mit dem Bau der Osttangente verbindet Herr Merz das Schließen mit Rückbau der Hölzertalstraße.

Kein Bürgermeister in der Region Stuttgart hat es so wichtig und eilig mit dem Zerstören von Straßenflächen. Die 8000 Fahrzeuge, die auf der Hölzertalstraße am Tag fahren, müssen nach dem Verkehrskonzept von Hans-Ulrich Merz etwa 1,3 Kilometer Umweg auf der Osttangente über Berg und Tal nach Stuttgart fahren. Das summiert sich auf 10 000 Kilometer täglich – ohne Not. Viele Hausbesitzer lassen bessere Wärmedämmung an ihren Häusern installieren, damit weniger Heizenergie verloren geht. Der so erzielte Energiespareffekt geht durch den Umweg wieder verloren und noch viel mehr dazu. Die Natur und Umwelt ist also der große Verlierer beim Verkehrskonzept von Herrn Merz. Das Verkehrsaufkommen von zwei Straßen wird auf eine konzentriert, während man andernorts für Verkehrsentflechtung sorgt. Darauf braucht sich Herr Merz nichts einzubilden.

Das gab es nicht einmal in der DDR

zu: Nemeth: „Das ist ja fast wie in der DDR“ (SZ/BZ vom 18. August)

Zu der Aussage des Landtagsabgeordneten Nemeth kann ich nur sagen: völlig falsch. Das ist nicht fast wie in der DDR, so etwas gab es nicht einmal in der DDR. Eine Grundpreiserhöhung auf das Dreifache mit einer Frist von drei Wochen können sich nur Unternehmen in (Quasi-)Monopolstellung erlauben. Staatliche Betriebe, die nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt sind, haben das nicht nötig.

Sandro Wilhelm, Sindelfingen

Kreiszeitung Di 25. Aug. 15

K.R.Z. 29.8.15

Lesermeinung

Wann wird der Arbeitspreis für Fernwärme reduziert?

Zum Thema „Fernwärmeproblematik“.

Nachdem der Ölpreis nun den tiefsten Stand seit sechs Jahren erreicht hat und sogar auch die Benzinpreise nachgegeben haben, eine Frage an die Stadtwerke Böblingen, die sicher viele Leute interessiert: Wann wird der Arbeitspreis für Fernwärme endlich reduziert? Aber sicher wird man uns wieder ausführlich erläutern, dass dies aus diversen Gründen leider nicht möglich ist.

Manfred Michalik, Böblingen